Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 10

Illustration: Tokyo 2020 Olympics

Autor: Luojie [Luo, William]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

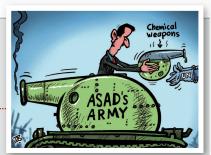
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

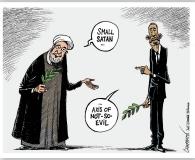


Jürgen Tomicek Deutschland













Hinter Gittern



Carlos, die grosse Hoffmung Schweizer Sozi-alarbeiter am Thaibox-Himmel, trainiert in seiner Zelle verbissen am Sandsack für seinen nächsten Fight «Rumble in the Sozial-Dschungel». Da wird der Schlüssel im Schloss gedreht, ein Wärter öffnet die Tür.

WÄRTER: «Nicht doch. Das ist Erich Vogel, dein neuer Zellengenosse. Sag artig Hallo.»

CARLOS (schon leicht aggressiv): «Ich hatte doch immer eine 4,5-Zimmer-Zelle für mich allein. Wegen meiner Sozialisierung!»

CARLOS: «Wenn du schon mal da bist, erzähl mir, was draussen abgeht, Mann.»

ROLAND SCHÄFLI

Treffen sich Carlos, Vogel und Erb im Knast...



CARLOS: «Ah, da ist ja endlich die Schweine-hälfte, die ich für mein Training angefordert hatte!»

Voget: «Wir werden uns prima verstehen. Ich bin Fussballmanager, aber ich könnte auch einen Thaiboxer managen! Ist gar kein so grosser Unterschied. Nur, dass Fussball ein bisschen brutaler ist. Mit einer kleinen Anzahlung deinerseits an meine Spesen -»

WÄRTER: «Stimmt schon, aber wenn der öffentliche Druck grösser wird, wird deine Zelle kleiner.» (Schliesst die Tür.)

Voget: «Du hast nichts verpasst. Das Zürcher Fussballstadion ist abgelehnt worden.»

Die Tür öffnet sich erneut, und der Wärter führt Rolf Erb herein.

WÄRTER: «Gestatten, euer neuer Zellengenosse, der Millionen-Pleitier Erb.»

Erb: ``Milliarden-Pleitier', bitte. Ich lege Wert auf korrekte Angaben."

CARLOS: «O Mann. Kommen die Bellers auch noch?»

Vogel (zeigt Erb eine freie Pritsche): «Kannst dich hier hinhauen.»

Carlos schlägt Erb nieder.

VogeL: «Warum hast du denn das ge-macht?»

CARLOS: «Du hast doch gesagt, ich soll ihn hier hinhauen!»

Voget: «Na eigentlich war dein Kick ja nicht schlecht ... Nur die Hingis haut härter zu als du. Dass dir die Sozialarbeiter einen Thai-box-Trainer gestellt haben, zahlt sich bereits aus. Ob die mir für meine Resozialisierung auch einen Fussball-Trainer zur Verfügung stellen?»

ERB (kommt wieder zu sich): «Aaah... als hätte man mich mit einem Sack voll Schuldverschreibungen geschlagen.»

CARLOS: «Du musst an deiner Verteidigung arbeiten, Mann.»

ERB: «Meine ganze Verteidigung baut darauf auf, dass ich nicht merkte, wie die Milliarden verschwanden.»

Vogel: «He, Moment, darauf basiert auch meine Verteidigung! Du hast meine Vertei-digung veruntreut!»

ERB: «Mein Anwalt ist ein Profi. Er hat schon Roman Polanski vertreten.»

Vogel.: «Da ister wohl Experte für Vergewaltigungsklagen, du hast deine Bilanz ja gegen ihren Willen durchgefickt.»

CARLOS: «Wärter! Lasst mich hier raus! Mei-ne Zellengenossen haben einen schlechten Einfluss auf mich! Die sind echt kriminell!»